

Linksblick

DIE LINKE ZEITUNG VOM KREISVERBAND FÜR TELTOW-FLÄMING

www.dielinke-tf.de

26. Jahrgang · 272. Ausgabe · Oktober/November 2021

Eröffnung
Schulcampus
Dabendorf

Seite 5

30. Familienfest

Seite 7

Beilage

»EINBLICKE«

Einschätzung zur Wahl des 20. Deutschen Bundestages

Ganz klar: Wie haben verloren zur BT-Wahl. Bundesweit, landesweit in Brandenburg. Und auch in Teltow-Fläming. Ich sage klar: Am engagierten Wahlkampf unserer drei Direktkandidaten Carsten, Norbert und Tobias lag es nicht! Daher hier ein großes Dankeschön an euch! Ihr habt den Kopf hingehalten für diese unsere Partei, ihr habt der LINKEN ein Gesicht in der Region gegeben. Die Zahlen zur Wahl sind bekannt, ich möchte nun einige Gedanken festhalten. Die SPD ist Wahlsieger. Sie hat von der LINKEN massiv Wählende bekommen, weil die SPD (mal wieder) im Wahlkampf links blinkte. Ich bin skeptisch, was davon reale Politik wird. Erst recht in einer Ampelkoalition mit so diversen Partnern wie FDP und Grünen. Und auch Olaf Scholz kann ich mitnichten als einen linken Sozialdemokraten bezeichnen. Was da »linke« SPD-Parteivorsitzende à la Esken und Walter-Borjans oder ein links-dynamischer Kevin Kühnert im Hintergrund bewirken könnten, ist Kaffeesatz-Leserei. Fakt ist: Die Tagespolitik wird im Kanzleramt gemacht, nicht in der SPD-Parteizentrale. Sei es drum: Die SPD hat das getan, was wir als LINKE seit Jahren von ihr gefordert haben: sie hat im Wahlkampf auf linke Themen gesetzt. Dass ihr das dann Wählende von uns zutreibt, war zu erwarten. Denn seien wir ehrlich: Der SPD wurde bundespolitisch mehr Durchsetzungskraft zugetraut als einer LINKEN, die in den letzten Umfragen um die 5%-Hürde kreiste. Festzuhalten ist ferner, dass erst in den letzten Wochen des Wahlkampfes der breiten Masse doch wirklich klar wurde, dass nach 16 Jahren Regentschaft Angela Merkel nicht mehr »Mutti« und ihr »Sie kennen mich« zur Wahl bei der CDU stand, sondern Armin Laschet. Das trieb Wechselwählende von der Union zur SPD, aber nicht zur LINKEN. Das wir dann auch noch gut 470.000 unserer Wähler*innen an die Grünen abgaben, und weitere 110.000 an die AfD, hat unseren Aderlass verstärkt.

Zur AfD ging unsere Protestwählerschaft, zu den Grünen die, die eher das vermeintlich umweltpolitische Original wählen wollten.

Zur Analyse unbedingt mitzusehen: Die Jungen wählten FDP und Grüne, nicht uns. Dieses Mal waren nur acht Prozent der Erstwählenden für uns, früher war das anders. Aber: Auch SPD und CDU/CSU haben bei den Jungen massiv verloren. Verstärkt nur noch Rentner*innen wählen die alten »Volksparteien« – eine politische Zeitenwende? Abzuwarten.

Für mich gehört zur Analyse, dass wir im Wahlkampf die richtigen Themen hatten. Bestätigt durch Umfragen und Bewertungen. Das, was wir ansprachen, betrifft den Zeitgeist und bewegt die Menschen. Es verfängt aber nicht so bei den Wählenden, dass sie sich dann für DIE LINKE entscheiden. Verbindet man mit uns zu wenig Gestaltungsoption? Ist DIE LINKE aus Sicht der Wählerschaft regierungsfähig, überhaupt regierungswillig? Oder sprechen wir als politische Kraft die richtigen Themen zwar an, werden auf Dauer aber in der (krisierenden) Opposition gesehen? Und auch: Das, was wir im Wahlprogramm schreiben und versprechen, ist das für die Leute da draußen erkennbar umsetzbar? Was wir jetzt brauchen, ist kein Streit, sondern selbstkritische Aufarbeitung und einen Aufbruch. Zurückbesinnen auf das, wo wir herkommen. Für die Menschen reale und verständliche soziale Vorschläge anbieten. Klar machen, dass ökologische Nachhaltigkeit immer auch soziale Verantwortung im Blick haben muss.

Was haben wir selber durch Auftreten und Agieren unserer LINKEN-Mandatstragenden zu diesem Ergebnis beigetragen? Wie geschlossen ist unser Agieren? Wie geklärt, und für die breite Masse der Wählenden verständlich, ist unsere politische Agenda? Wir wissen darum, dass wir in der Außenpolitik (EU, NATO, Russland, ...) sehr plural aufgestellt sind – aber muss das jede*r Mandatstragende dann durch

Artikulation der ganz persönlichen Sicht in jedes hingehaltene Mikrofon immer wieder betonen und so unsere Zerstrittenheit sichtbar machen? Oder sollten wir nicht Themen befördern, die klare Linie bei uns sind? Ostdeutschland, Soziales, Rente, Gesundheit, Hartz IV, ...

Immer zu bedenken: Zerstrittene Parteien werden nicht gewählt! Warum sollten sich Wählende für uns entscheiden im Glauben, dass wir als LINKE uns um sie kümmern, wenn wir uns viel lieber am eigenen Laden abarbeiten? Es glaube bitte niemand, dass sich nicht auch die Grünen und SPD intern wie die Kesselflicker zanken. Nur sie begehen eben nicht den Fehler, das in aller Öffentlichkeit zu tun bzw. für die Medien erlebbar zu machen. In der LINKEN hingegen gehört es ja auf allen Ebenen schon fast zum guten Ton, den oder die eigene Genoss*in auf die vermeintlich falsche »linke« Weltsicht hinzuweisen. Natürlich greifen das die Medien auf, warum sollten sie auch nicht? Wenn wir selbst nicht so blöd wären, unseren Streit den Medien öffentlich anzubieten, worüber müssten diese Medien sonst von einer Bundestagspartei berichten? Etwa über deren guten Anträge, Reden, Ansichten? Eine Bundestagspartei totzuschweigen, würde sich zumindest der Großteil der Presse nicht trauen, da bin ich mir sicher!

Dieses Mal noch haben uns Sören Pellmann in Leipzig sowie Gesine Löttsch und Gregor Gysi in Berlin mit ihren Direktmandaten den Hintern gerettet. Ich prophezeie: Zur nächsten BT-Wahl in vier Jahren ist das nicht mehr garantiert! Wir haben nun eine Wahlperiode Zeit uns zu sammeln, die kleinere Bundestagsfraktion geschlossener und neu aufzustellen und zielgerichteter zu agieren. Not kann auch zusammenführen und die eigenen Reihen schließen. Ich wünsche es mir ...

Felix Thier, Kreisvorsitzender



Thierisch gesehen

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Genossinnen und Genossen,

nach anstrengenden Wochen des Wahlkampfes, und zwei aufregenden Wahlabenden am 26. September sowie am 10. Oktober, möchte ich an dieser Stelle Danke sagen. Danke für die Hilfe und Unterstützung. Egal ob Plakatieren, Großflächen aufstellen, Flyer verteilen, Gespräche und Betreuung am Infostand, Haustürwahlkampf, öffentliche Wahlauftrufe, Mitwirken beim Filmdreh, Spenden für den Wahlkampf, ... Die Beiträge waren so vielfältig, wie überwältigend.

Danke auch an die Unterstützenden im Stichwahlkampf: Hilfe kam aus fast allen Himmelsrichtungen. Genoss*innen aus Potsdam-Mittelmark, Potsdam, Dahme-Spreewald, Berlin, sogar aus Ostprignitz-Ruppin! Fast kein Weg war zu weit, um uns vor Ort und Kornelia Wehlan zu unterstützen.

Ich bin als Vorsitzender stolz auf »meinen« Kreisverband, der diese Mammutaufgabe gestemmt hat und wir zusammen dafür sorgten, dass die alte Landrätin auch die neue ist.

Erfolgreich weiter. Gemeinsam!

FELIX THIER
Kreisvorsitzender

DIE LINKE.

Kreisverband Teltow-Fläming

VON ANKE DOMSCHEIT-BERG

Nach der Wahl – ein Ausblick

Die Bundestagswahl ist vorbei, unser Ergebnis ist enttäuschend. Viele Wochen mit aufreibendem Wahlkampf und 1,5 Jahre Pandemie liegen hinter uns. Nun stehen wir als LINKE mitten im Umbruch und in den nächsten Monaten und Jahren wird sich die Zukunft unserer Partei entscheiden. Wir werden uns neu aufstellen müssen, um politisch eine stärkere Kraft, eine Stimme für soziale Gerechtigkeit zu sein, die auch gehört wird und Politik verändern kann. Herausforderungen von morgen kann man nicht mit den Lösungen von Gestern begegnen. Wir brauchen politische Angebote, die für die Gesellschaft als Ganzes Relevanz haben, die gut kommuniziert werden und insgesamt eine positive, aber realistische Vision von Zukunft bilden und wir müssen gemeinsam dahinterstehen.



Jesco Denzel
BUNDESTAG UND KOMMUNE

Diesen neuen Aufbruch möchte ich gern begleiten. Unserer stark geschrumpften Bundestagsfraktion werde ich wieder angehören und dafür bin ich dankbar. Die Verantwortung, die mir durch die Wahl ins Spitzenteam durch die Mitglieder und durch die Wählenden bei der Wahl selbst übertragen wurde, übernehme ich gern und möchte mich

dafür bedanken, dass mir dieses Vertrauen übertragen worden ist! Vor mir liegen vier neue Jahre im Bundestag, in denen ich nun zu zweit mit Christian Görke als LINKE unser ganzes Bundesland repräsentiere. Hinter mir liegen vier aufregende Jahre, in denen ich den Wahlkreis 60 mit Potsdam-Mittelmark, das Havelland, Teltow-Fläming und Brandenburg an der Havel vertrat. Viele Wahlkreistermine werde ich nie vergessen, z.B. meinen Besuch bei der SIK-Holzgestaltungs GmbH in Teltow-Fläming, wo wunderschöne Kinderspielplätze entstehen, die Grundschule Thomas Müntzer in Blönsdorf bei Niedergörsdorf, die vorbildlich in der Umsetzung digitaler Bildung ist, oder das beeindruckende Kulturquartier Mönchenkloster in Jüterbog. In der Pandemie besuchte ich auch den Rettungsdienst des Landkreises, der für das zentrale Lager für Schutzmaterialien zuständig ist, und von wo auch die 1.000 Gesichtsmasken verteilt wurden, die vom gemeinnützigen Fürstenberger

Verstehbahnhof kamen, z.T. von mir selbst hergestellt, mit Materialien, die Spenden der LINKEN-Mitglieder in TF finanzierten. Nah an den Menschen dran, linke Politik auch in der Praxis leben – so will ich auch künftig Politik im Bundestag mit solidarischem Handeln verbinden! Genauso arbeitet auch unsere Landrätin Kornelia Wehlan in Teltow-Fläming. Dass sie in einer Stichwahl ihr Amt verteidigen konnte, zeigt wie relevant DIE LINKE sein kann. Für den Erfolg braucht sie unser aller Unterstützung!

Kontakt:

Anke Domscheit-Berg, MdB
Fraktion DIE LINKE.
im Bundestag

Platz der Republik 1
11011 Berlin

Telefon: 030 227-73107
Telefax: 030 227-76107

E-Mail: anke.domscheit-berg@bundestag.de

Bundestagswahl 2021 in Teltow-Fläming

Auch im Landkreis Teltow-Fläming hat DIE LINKE im Vergleich zur Bundestagswahl 2017 sehr viele Stimmen verloren. Dies betraf sowohl die Zweit- als auch die Erststimmen. Doch eins ist bemerkenswert. Die Verluste bei den Erststimmen für alle Direktkandidaten, Tobias Bank im Wahlkreis 60, Norbert Müller im Wahlkreis 61 und Carsten Preuß im Wahlkreis 62, sind geringer. Das ist ganz sicher auch ein Zeichen für den engagierten Wahlkampf, den alle drei Kandidaten in ihren Wahlkreisen führten. Dafür unser Dank und auch an alle unsere Wahlkämpfenden vor Ort. Wir haben Plakate gehängt, Infomaterial verteilt, im Haustürwahlkampf in persönlichen Gesprächen unser Programm vorgestellt und haben an Ständen für unsere Kandidaten und DIE LINKE geworben. Im WK 60 (aus TF die Stadt Jüterbog und die Gemeinde Niedergörsdorf) haben sich die Verantwortlichen der Regionen schon im Frühjahr 2020 getroffen und die gemeinsame Zusammenarbeit abgestimmt. Tobias Bank haben wir am 9.10.2020 in Brandenburg zum Direktkandidaten gewählt. Corona schlug dann zu und persönliche Treffen waren kaum noch möglich.

Deshalb die Abstimmungen und Diskussionen fast nur noch digital. Gleichzeitig haben wir viele Termine in den gemeinsamen Wahlkalender für ihn eingestellt. So z.B. das Osterhasen- und Zuckertütenfest oder eine Radtour mit Bürgergesprächen.

Darüber hinaus gab es Haustürgespräche, Steckaktionen, Begleitung beim Fürstentag in Jüterbog und Familienfest in Luckenwalde. Auch die Verbreitung von Wahlvideos per Youtube und Facebook gehörten zum intensiven Wahlkampf.

Doch mussten wir in Jüterbog bei den Zweitstimmen Verluste von 8,6% und bei den Erststimmen von 7,3% und in Niedergörsdorf von 8,4% bei den Zweitstimmen und 7,7% bei den Erststimmen hinnehmen. Trotz unserer Bemühungen nahm der Bundestagswahlkampf auch im Wahlkreis 61 (aus TF die Stadt Ludwigsfelde) kein gutes Ende. Bei einem Zweitstimmenanteil von 10,1% mussten wir im Vergleich zur Wahl 2017 (18,1%) Verluste hinnehmen. Auch der Erststimmenanteil sank von 16,5% auf 7,8%. Beide Ergebnisse sind auch Folge des negativen Bundestrends. Hinzu kommt, dass die mediale Aufmerksamkeit in diesem Wahlkreis

vor allem Olaf Scholz und Annalena Baerbock galt.

Den größten regionalen Anteil im Landkreis Teltow-Fläming hat der Wahlkreis 62 (alle weiteren Städte und Gemeinden). Auch in Blankenfelde-Mahlow hat DIE LINKE im Vergleich zur vorherigen Bundestagswahl sehr viele Stimmen verloren. Dies betraf sowohl die Zweit- als auch die Erststimmen. Das Ergebnis hat sich im Wahlkampf schon angedeutet: Zu der Veranstaltung mit Dietmar Bartsch kamen trotz des Verteilens von 2.000 Veranstaltungsflyern in unseren Hochburgen, am Veranstaltungsort und Bewerbung in den sozialen Medien nur zwei Gäste, die keine Parteimitglieder waren.

Die nötigen Schritte, diese Situation zu ändern, werden wir in den nächsten Wochen besprechen. Aber es ist jetzt schon ersichtlich, dass wir uns auf die Gewinnung neuer Mitglieder und Sympathisierende konzentrieren müssen. Auch werden wir die bestehenden Veranstaltungsformate und -inhalte überdenken, optimieren und neu ausrichten.

Festzustellen ist in Rangsdorf eine sehr hohe Wahlbeteiligung von 83% und Briefwahlbeteiligung von über 3.000 Briefwählanträgen. Im

Gesamtergebnis hat DIE LINKE in Rangsdorf einen Verlust von 8,0% bei den Zweitstimmen und 6,4% bei den Erststimmen hinnehmen müssen. Ebenso wurden Absprachen zur Wahlvorbereitung besprochen. In Luckenwalde sind die Verluste bei den Erststimmen um 7,3% und 8,4% bei den Zweitstimmen trotz intensiven Wahlkampfes spürbarer geworden.

Wenngleich am Ende kein positives Ergebnis steht, haben wir einen Wahlkampf erlebt, in dem sich alle hochmotiviert eingebracht und einen wirklich kämpferischen Charakter an den Tag gelegt haben. Das macht Mut für die Zukunft.



Manfred Thier, Kreis-Wahlkampfleiter Bundestagswahl

VON HELMUT SCHOLZ

Polnische Regierung stellt Wirtschaftsinteressen vor Umweltschutz

Am 20. September verurteilte der Europäische Gerichtshof (EuGH) Polen wegen des Abbaus von Braunkohle im Tagebau Turów zu einer Geldstrafe von täglich 500.000 EUR. Denn bereits im Mai dieses Jahres wurde Polen vom EuGH aufgefordert, den Abbau zu stoppen. Polen weigerte sich und setzte den Abbau fort.

Dies ist nicht das erste Mal, dass sich Polen über Natur- und Umweltschutz und das Engagement von vielen Bürger*innen hinwegsetzt und mit Blick auf eigene wirtschaftliche Entwicklungen und kurzfristige Interessenswahrung massiv die Belange von Umwelt seines eigenen Staates aber auch die der umliegenden betroffenen Länder vernachlässigt. Ein neues aktuelles, weit in die Zukunft reichendes Beispiel ist der durch Polens Regierung geplante Ausbau des Tiefwasser-Containerhafens



EUROPA UND KOMMUNE

auf der deutsch-polnischen Insel Usedom/Wollin. Verbunden damit laufen zugleich Planungen zum Ausbau der Oder weiter, diese für größere Transportschiffe schiffbar und so Transportwege auf dem Wasser zum Containerhafen profitabel zu machen.

Seit über einem Jahr engagiert sich auf Usedom auf beiden Seiten der Grenze die Bürger*inneninitiative »Lebensraum Vorpommern« gegen diesen Bau des dann größten Containerhafens in der Ostseeregion an der polnischen Küste. Befürchtet werden Folgen für die lokale Naturlandschaft, denn der geplante Bau findet in einem Natura-2000-Gebiet statt. Die EU hat mit dem insgesamt sehr erfolgreichen Netzwerk der Natura-2000-Gebiete in den letzten Jahren wichtige Schritte getan, um die biologische Artenvielfalt in natürlichen Lebensräumen zu erhalten. Deshalb sind Flora und Fauna in diesen Gebieten unter besonderen, strengen und verbindlichen Schutz gestellt worden.

Und obwohl es eben diese EU-weiten Regeln gibt, daneben sogar eine zusätzliche grenzüberschreitende Vereinbarung von Polen und Deutschland zu diesen Aspekten, und obwohl bei solch einem Großprojekt nahe der Grenze zu Deutschland eine grenzüberschreitende Umweltverträglichkeitsprüfung notwendig wäre, wird dies von den zuständigen polnischen

Behörden ignoriert. Mit weltweiten Folgen, denn Ökosysteme sind ja global zu sehen und ohne nationalstaatliche Grenzen – und damit zugleich immer auch regional für Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg.

Ich finde, Bürger*inneninitiativen vor Ort oder auch Europäische Bürger*inneninitiativen gehören unterstützt: Sie legen einerseits den Finger in die Wunde, klären auf und verweisen auf Zusammenhänge, machen Entscheidungen transparent und leben zugleich vom Engagement vieler für das in Gang setzen konkreter Alternativen. Grenzüberschreitend, europäisch solidarisch.

Kontakt:

Helmut Scholz, MdEP

Platz der Republik 1
11011 Berlin

Telefon: 030 227-71890

Telefax: 030 227-76819

E-Mail: wk@helmutscholz.eu

VON ISABELLE VANDRÉ UND MARLEN BLOCK

Rotstift an falscher Stelle – vom Haushaltsentwurf 2022 der Landesregierung ist nichts zu halten

Die Ergebnisse der Bundestagswahl sitzen uns noch schwer in den Knochen. Ein Vorbote dafür, dass wir in absehbarer Zukunft keinen Wandel hin zu einer sozialen und klimagerechten Politik erleben dürfen – weder im Bund noch in Brandenburg – ist der kurz vor der Wahl vorgelegte Haushaltsentwurf der SPD-CDU-Grüne-Landesregierung. Denn statt in Bildung, Klimaschutz, soziale Infrastruktur und bezahlbaren Wohnraum zu investieren, setzt die Kenia-Koalition auf den Erhalt des Status quo.

Mit dem Haushaltsentwurf für 2022 suggeriert die SPD-CDU-Grüne-Landesregierung, dass sie die finanziellen Auswirkungen der Corona-Pandemie im Griff hätte und die Einschnitte kaum merkbar wären. Dabei sind die Kassen beinahe ausgeschöpft und das unter Rückgriff auf Rücklagen, die noch aus rot-roter Zeit stammen. Woher das Geld in den nächsten Jahren kommen soll, bleibt ungewiss. In wahrer Zockermanier spielt die SPD-CDU-Grüne-Landesregierung

finanzpolitische Kompetenz vor, statt für ausreichend Mittel und deren sinnvolle Verteilung in Form von notwendigen Investitionen zu sorgen. Tatsächlich werden die Kürzungen einfach in die kommenden Jahre verschoben. Selbst der erst 2019 geschaffene Zukunftsinvestitionsfonds für Infrastruktur wird schon 2024 aufgebraucht sein, statt wie geplant bis 2029. Ein Grund dafür ist die massive Unterstützung von Tesla. Trotz dessen, dass der Haushalt kein großer politischer Wurf ist, machen sich die Kürzungen gerade im Kleinen schmerzhaft bemerkbar. Von ihnen sind vor allem viele Projekte betroffen, die auch vor der Pandemie um ihre Finanzierung bangen mussten. Wir müssen beobachten, dass die Kürzungen unter anderem konkret Bereiche betreffen, die Kindern und ihren Eltern zu Gute kommen würden. So ist die SPD-CDU-Grüne-Landesregierung trotz der Einsicht, dass Schulgesundheitsfachkräfte wichtig und sinnvoll für Schulkinder sind, nicht gewillt, diese weiter zu finan-



LANDTAG UND KOMMUNE



zieren. Statt dem zweiten beitragsfreien Kita-Jahr, das 2022 kommen sollte, wurde mit dem Haushaltsentwurf auch dieses Versprechen gegenüber Eltern gebrochen, die während der Coronakrise die Hauptlast zu tragen haben. In den Haushaltsverhandlungen streiten wir vehement dafür, dass das Land jetzt in soziale und klimagerechte Infrastruktur investiert und wichtige soziale Projekte in den Bereichen Wohnen, Familienpolitik oder etwa Integration erhalten bleiben und ausgebaut werden. Denn diejenigen, die bereits während der Pandemie im Stich gelassen wurden,

dürfen jetzt nicht noch zusätzlich mit staatlichen Fehlinvestitionen bestraft werden.

Kontakt:Isabelle Vandré, MdL
Fraktion DIE LINKE.
im Landtag BrandenburgAlter Markt 1
14467 Potsdam

Telefon: 0331 966-1533

E-Mail: isabelle.vandre@linksfraktion-brandenburg.de
Facebook: [facebook.com/isabelle.vandre](https://www.facebook.com/isabelle.vandre)

Von Enttäuschungen und Erfolgen

Der Morgen nach der Wahl. Für uns als Linksjugend Teltow-Fläming war es der erste richtige Bundestagswahlkampf, der in diesem Jahr auch noch mit dem Landratswahlkampf verbunden war. Egal ob in Trebbin, Am Mellensee, Baruth oder im Süden von Teltow-Fläming, wir haben im ganzen Kreis für unsere Kandidat*innen alles gegeben. Dabei sind wir kilometerweit von Haus zu Haus gezogen, haben Infomaterial gesteckt, bei Haustürgesprächen mit Bürger*innen über unsere Pläne diskutiert, Plakate gehangen, Veranstaltungen organisiert und Stände betreut.

Mit »Frag den Kandidaten« haben wir, in der Corona-Zeit, unser eigenes Online-Format entwickelt, um den Wähler*innen unsere Kandidaten vorzustellen.

Umso frustrierender war für uns das Bundestagswahlergebnis, bei dem wir nur dank der Direktmandate in das Parlament eingezogen sind. Selbst das Bier hatte mehr Prozentpunkte als wir. Für uns war das ein besonders harter Schlag, viele von uns sind nach früheren verlorenen

Wahlen in die Linksjugend eingetreten und wollten es nun besser machen.

Der Hoffnungsschimmer des Abends waren die Landratswahlergebnisse.

Sie machen Mut und zeigen, dass DIE LINKE noch lange nicht am Ende ist. Kornelia Wehlan hat sich gegen den Aufwärtstrend und den sehr teuren Wahlkampf der SPD durchgesetzt

und zog als deutliche Gewinnerin des Wahlabends in die Stichwahl ein. Damit galt es, sie weiter zu unterstützen und ihre Wähler*innen am 10. Oktober wieder an die Wahlurne zu bringen. Der Wahlkampf für Kornelia Wehlan ging weiter.

Inzwischen ist Kornelia Wehlan erneut zur Landrätin gewählt worden! Der Wahlkampf zur Bundestagswahl 2025 beginnt heute. Gerade den Platz in der Opposition müssen wir nutzen, um den Bürger*innen zu beweisen, dass wir die soziale Kraft in diesem Land sind. Egal ob die Koalition am Ende »Jamaika« oder »Ampel« heißt.

Klar ist: vieles muss sich ändern, es braucht einen Umbruch. Darum kämpfen wir als Linksjugend für neue Ideen, neue Mitglieder und neue Verankerung in der Gesellschaft. Oder um es mit den Worten von Norbert Müller zu sagen: »Nie war eine bessere Zeit, um in die Partei einzutreten.«



Wahlkampf am Bahnhof Trebbin

Bastian Litzba
Ludwigsfelde

Rettung für den Rangsdorfer See – Wasser marsch!

Mit Christian Görke war ich am 11. August am Rangsdorfer See: Der mit 220 ha größte See im Landkreis Teltow-Fläming leidet seit Jahren. Linderung kann Regenwasser vom Flughafen BER bringen. Regenwasser vom BER muss möglichst schnell über den Glasowbach in den Rangsdorfer See geleitet werden. Dadurch kann das Austrocknen des Sees verlangsamt werden. Das hatte ich schon als Landtagsabgeordneter der LINKEN gefordert (<https://s3.kleine-anfragen.de/ka-prod/bb/6/10935.pdf>).

Danach gab es 2019 auch einen Probebetrieb und der Flughafen leitete Niederschlagswasser vom BER in den Glasowbach ein. Bei diesem Probebetrieb hat das Wasser jedoch nur bis zu den Selchower Seen gereicht und kam nicht am Rangsdorfer See an.

Am 11. August war ich mit Christian Görke am Rangsdorfer See, um das

Problem nochmals anzugehen. Über Lösungsmöglichkeiten haben wir mit dem Biologen Reinhard Baier und dem Wasserbauexperten Olaf Hinkel diskutiert.

Im Ergebnis muss der Probebetrieb von 2019, der damals am Wassermangel scheiterte, sofort wieder aufgenommen werden. Hierzu wird sich Christian Görke mit dem Flughafenbetreiber und dem Landkreis nochmals in Verbindung setzen.

Bislang fließt das überschüssige Niederschlagswasser vom BER über den Selchower Flutgraben in die Dahme und von dort über Spree und Elbe in die Nordsee. Brandenburg gehört zudem zu den niederschlagsärmsten Regionen. Wichtig ist daher, vorhandenes Niederschlagswasser möglichst lange in der Landschaft zu halten und nicht über Vorfluter schnell abzuleiten. Die Einleitung von Regenwasser des BER in den



Christian Görke (Bildmitte) bei der Begutachtung des Kartenmaterials

Rangsdorfer See würde dazu beitragen, das Regenwasser länger in der Landschaft zu halten.

Notwendig werden auch Gewässerrandstreifen von mindestens zehn Metern. Sie können die Einträge von Nährstoffen in Gewässer deutlich minimieren.

Carsten Preuß, Zossen

Feierliche Eröffnung des Schulcampus Dabendorf mit Überraschung



Feierliche Übergabe durch Banddurchschnitt: Landrätin Kornelia Wehlan (2. v. l.), Zossens Bürgermeisterin, Wiebke Schwarzweiler (3. v. l.), und ihre Amtsvorgängerin, Michaela Schreiber (4. v. l.)

Nachdem der Schulstart nach den Ferien schon vollzogen war, fand am 14. August die offizielle Eröffnung des Schulcampus Dabendorf statt. Die Schule konnte bereits pünktlich zum neuen Schuljahr in Betrieb gehen. Die Eröffnungsreden hielten Bürgermeisterin Wiebke Schwarzweiler, Landrätin Kornelia Wehlan und

Schuldirektor Dirk Zobywalski. Frau Wehlan wies darauf hin, wie der Landkreis den Betrieb der Gesamtschule unterstützt und wie sich diese Schule in die Schullandschaft des Landkreises eingliedert. Frau Schwarzweiler und Herr Zobywalski betonten, wie wichtig diese neue Schule ist und wie sich dadurch die Bedingungen für alle verbessert haben.

Frau Wehlan war es, die Michaela Schreiber eingeladen hat mitzukommen, um bei der feierlichen Banddurchschneidung dabei zu sein. So kam es, dass Wiebke Schwarzweiler und Michaela Schreiber sowie Kornelia Wehlan und Dirk Zobywalski gemeinsam feierlich das Band durchschnitten und die Schule somit eröffnet wurde. Die Überraschung war gelungen!

Nach gut zwei Jahren Bauzeit, der sechs Jahre Planungszeit vorangingen, entstand eine tolle Schule mit hervorragenden Bedingungen für Schüler*innen und Lehrer*innen. Die neue Schule schafft für die Schüler*innen die Möglichkeit Neugier zu entwickeln und sie bietet die Voraussetzungen für Motivation und Spaß. Zudem gibt es viel mehr Möglichkeiten für gemeinsame Lernprojekte.

Die Schule hat eine Bruttogeschossfläche von 12.586 qm und ist für eine Kapazität von 1.000 Schüler*innen ausgelegt. Zum neuen Schulstandort gehört auch ein Mehrzweckgebäude.

Nicht unproblematisch sind die Finanzierung des Schulcampus und die Folgekosten. Ein Förderantrag bei der Investitions- und Landesbank des Landes Brandenburg (ILB) über 40 Millionen Euro musste von der ILB abgelehnt werden, da die Stadt Zossen seinerzeit nicht bereit war, den Nachweis einer gesicherten Gesamtfinanzierung zu erbringen.

Schließlich wurde als Geschäfts- und Finanzpartner der ZWG die Immobiliengesellschaft Hemsö GmbH gewonnen. Gemeinsam haben Hemsö und die ZWG die Tochterfirma »Schulbau Dabendorf GmbH« gegründet. Allerdings sind die Kosten im Laufe der Jahre immer weiter gestiegen. Die Stadtverordneten hatten im November 2012 den Neubau der Gesamtschule Dabendorf beschlossen. Damals wurden die Kosten für den Neubau mit 18 Mio. EUR beziffert. Die Stadt Zossen mietet nun die neue Gesamtschule. Damit wird die Schule allerdings auf lange Sicht viel teurer. Die jährlichen Mietkosten beziffern sich auf über zwei Millionen Euro. Der Landkreis unterstützt nun die Stadt Zossen bei den Mietkosten und bei den Betriebskosten. Die Mietkosten für das Mehrzweckgebäude trägt die Stadt.

Ein weiteres Problem ist die Straßenanbindung der Schule. Die ehemalige Bürgermeisterin hat die Planung für den Straßenabschnitt der Jägerstraße von der Märkischen Straße bis zur Straße Zum Königsgraben vergessen. Insbesondere der Einmündungsbereich von der Märkischen Straße in die Jägerstraße ist für Busse noch nicht geeignet. Hierfür müssen nun schnell Lösungen gefunden werden.

Carsten Preuß, Zossen



VORGESTELLT:

Annelore Müller
88 Jahre, seit 72 Jahren Mitglied unserer Partei
Wohnhaft in Luckenwalde und immer noch aktiv in der Senioren-AG des Stadtverbandes Luckenwalde und Nuthe-Urstromtal

1. Was ist für dich Links?

Eine Politik für Frieden und Völkerverfreundschaft, soziale Gerechtigkeit, Bildung für alle, bezahlbarer Wohnraum, Gleichberechtigung für Frauen, keine Zwei-Klassen-Medizin.

2. Was regt dich auf?

Die Zunahme des Rechtsextremismus und die Fremdenfeindlichkeit.

3. Was hat dich in letzter Zeit am meisten überrascht?

Dass durch bürgernahe Arbeit Vertrauen aufgebaut werden kann, was die Wiederwahl unserer Landrätin Kornelia Wehlan gezeigt hat. Umso mehr, dass die AfD bei der Bundestagswahl in unserem Landkreis so viele Stimmen bekommen hat.

4. Vaterland, Mutterland, Deutschland – wie gerne lebst du hier?

Deutschland ist meine Heimat. Hier liegen meine familiären Wurzeln und leben meine Genoss*innen, Mitstreiter*innen und Freund*innen. Bei der Arbeit mit unseren Senior*innen wird viel über politische Standpunkte diskutiert. Durch die persönlichen Kontakte können wir oft Unterstützung auch in privaten Angelegenheiten geben. Wichtig ist mir, dass auch an diejenigen gedacht wird, die nicht mehr aktiv am Parteilieben teilnehmen können.

5. Welche Eigenschaften schätzt du besonders an Menschen?

Ehrlichkeit, Offenheit, Zuverlässigkeit, eine klare politische Haltung und Freundschaft.

6. Wie sollte Luckenwalde in zehn Jahren aussehen bzw. was wünschst du dir?

Immer genügend Kita- und Hortplätze, damit viele Frauen berufstätig sein können, mehr Räumlichkeiten für Freizeitangebote für Kinder- und Jugendliche, mehr bezahlbare altersgerechte Wohnungen und Busverkehr auch an Wochenenden.

7. Was bedeuten für dich Kunst und Kultur?

Sehr viel. Seit meiner Jugend habe ich selber musiziert und regelmäßig Theater und Konzerte besucht. Bis heute bin ich in Kulturstätten unseres Kreises zu Gast. Kunst und Kultur verbinden die Menschen. Mein besonderes Interesse für Literatur zeigt sich durch meine Mitarbeit im Literaturkreis des Heimatvereins Luckenwalde und meine Aktivität im Lesestübchen in Woltersdorf.

DABEI SEIN:

TERMINE UND AKTIONEN

Vorstandsberatung RV TGL

1.11.2021, 18 Uhr
Bürgerbüro Ludwigsfelde

Regionalvorstand TF Süd

3.11.2021, 18:30 Uhr
Bürgerbüro Jüterbog

LinksTreff

Vorbereitung der
Gesamtmitgliederversammlung
8.11.2021, 18 Uhr
Bürgerbüro Ludwigsfelde

Mitgliederversammlung

Blankenfelde-Mahlow

13.11.2021, 10 Uhr
Vereinshaus Mahlow

Ehrungen zum Volkstrauertag

14.11.2021, 10 Uhr
Gedenkstätte Waldfriedhof
Luckenwalde
Anschließend Gedenkstätte
Stalag-Friedhof

Beratung Redaktion Linksblick

17.11.2021, 17:30 Uhr
Kreisgeschäftsstelle Luckenwalde

Beratung Kreisvorstand

17.11.2021, 19 Uhr
Kreisgeschäftsstelle Luckenwalde

Roter Treff

mit Wahlauswertung
19.11.2021, 15–19 Uhr
Gasthaus Zum Schmied Jüterbog

Mitgliederversammlung

des Kreisverbandes

Wahl neuer Kreisvorstand
27.11.2021, 10 Uhr
Biotechnologiepark Luckenwalde

Vorstandsberatung RV TGL

01.12.2021, 18 Uhr
Bürgerbüro Ludwigsfelde

Regionalvorstand TF Süd

01.12.2021, 18:30 Uhr
Bürgerbüro Jüterbog

Jahresabschluss in Mahlow

03.12.2021, 18 Uhr
Gaststätte Bambus, Am Bahnhof

LinksTreff

Jahresabschluss und Vorausschau
6.12.2021, 18 Uhr
Bürgerbüro Ludwigsfelde

Sitzung der KT-Fraktion

6.12.2021, 18:30 Uhr
Kreishaus, Luckenwalde

Sitzung des Kreistages

13.12.2021, 17 Uhr
Biotechnologiepark, Luckenwalde

Konstituierung Kreisvorstand

15.12.2021, 19 Uhr
Kreisgeschäftsstelle Luckenwalde



Ronald Paris – ein Linker in Rangsdorf

Landratswahlkampf 2013: Im Saal des alten Gutshauses »Salve« in Rangsdorf erläuterte Ronald Paris (stehend) Gregor Gysi (2. v. l.) und Kornelia Wehlan (4. v. l.) sein im Saal befindliches Deckenbild, das er zu Zeiten, als die LPG Nutzer des Hauses war, anfertigte. Die Erinnerung an Ronald Paris bleibt.

Der Ortsverband der LINKEN in Rangsdorf hat wie alle anderen Interessierten zur Kenntnis nehmen müssen, dass der Maler Ronald Paris am 17. September 2021 verstorben ist.

Sowohl ein Nachruf von Dr. Gerlinde Förster (GEDOK Brandenburg) vom 20. September, als auch ein Artikel von Hans-Dieter Schütt in der Tageszeitung *neues deutschland* vom 21. September belegen, dass ein Maler das Leben verlassen hat, der mit seiner Kunst die Menschen bewegte und auch nach der Wende seinen Prinzipien treu geblieben ist. Ronald Paris machte keinen Hehl aus seiner linken Haltung und bezog Stellung. So in einem Artikel im *neues deutschland* vom 26. August 2014, in dem er sich wünschte, dass

sein für den Palast der Republik gemaltes Bild »Unser die Welt, trotz alledem!« weiter wirken dürfte, weil die Welt weiter erheblich bedroht sei, jedoch von der Oberfinanzdirektion der Bundesrepublik Deutschland im Deutschen Historischen Museum eingelagert wurde.

Ronald Paris war mit dem Ortsverband der LINKEN durch persönliche Kontakte verbunden. Vertreter des Ortsverbandes und der Fraktion DIE LINKE. in der Gemeindevertretung Rangsdorf gratulierten dem Künstler, Maler, Grafiker und Hochschullehrer Prof. Ronald Paris persönlich zu seinem 80. Geburtstag. Wir schätzten ihn für seine künstlerischen Arbeiten, seine offene, richtungsweisende und geradlinige Haltung sehr.

In Erinnerung bleibt Ronald Paris als Künstler und politisch Denker. Im Buch »Ronald Paris – Wahr und wahrhaftig« fragt die Autorin Karlen Vesper: »Ist es schwieriger, ein politisch engagiertes Bild zu malen als ein Stillleben oder ein Landschaftsbild?« Ronald Paris antwortet: »In der Kunst ist alles gleich einfach und gleich schwer. ... Wichtig ist, etwas zu schaffen, das von Glaubwürdigkeit ist und einen Wahrhaftigkeitswert hat. Das ist Kunst.« Wir nehmen Abschied von Ronald Paris, aber mit seinen Bildern bleibt er in unserer Erinnerung.

Petra Wolf-Valerius, Reinhard Baier, George Bamberger,
Vorstand des Ortsverbandes
DIE LINKE. Rangsdorf

Trauer um Ronald Paris

Ronald Paris ist am 17. September in Rangsdorf verstorben. Ronald Paris gehörte zu den herausragenden Malern und Grafikern unserer Zeit. Er verband seine Kunst mit gesellschaftlichen Fragen und er

bezog stets kritisch Position zu den herrschenden Verhältnissen. Ronald Paris hat sich große Verdienste um die deutsche Kultur der Gegenwart erworben. Ich selbst durfte ihn vor einigen Jahren persönlich in Rangsdorf kennen lernen und seine Begeisterung für Kunst erleben. Wir verlieren mit ihm einen Genossen, einen Kommunisten, der in seinem künstlerischen Werk, wie in

seinem öffentlichen Auftreten, aus seinen Überzeugungen und seiner Weltsicht nie einen Hehl gemacht hat. Ronald Paris wird fehlen. Meine Gedanken sind in diesen schweren Stunden bei seiner Frau sowie seiner Familie.

Felix Thier, Vorsitzender
des Kreisverbandes

30. Familienfest der LINKEN Teltow-Fläming: Landratswahl und Bundestagswahl im Fokus

Nach einiger Zeit Pause fand am 11. September unser 30. Familienfest in Luckenwalde auf dem Boulevard statt. Obwohl das Wetter wechselhaft war, kamen viele Besucher*innen. Unser Kreisverband hat sich vor kurzem eine Popcorn-Maschine zugelegt. Und so haben viele Kinderaugen gestrahlt, da es das Popcorn bei uns gratis gab. Doch auch Kuchen, Bratwurst, Burger und verschiedene Getränke durften nicht fehlen. Unsere traditionelle Tombola lockte auch wieder mit tollen Gewinnen. Und bei unserem beliebten Quiz war der Hauptpreis ein üppiger Präsentkorb. Verschiedene Künstler*innen, von Karneval-Garde bis Trommelfieber, sorgten für beste Unterhaltung.

Redebeiträge und Interviews gab es von Sebastian Walter (Fraktionsvorsitzender der LINKEN im Landtag), Carsten Preuß (Direktkandidat im Bundestagswahlkreis 62), Kornelia Wehlan (Landrätin zur Wiederwahl) und Helmut Scholz (Mitglied des Europäischen Parlaments). In den Wortbeiträgen ging es unter anderem um das Thema Umwelt- und Klimaschutz. Insbesondere der Ausbau von Radwegen muss gefördert werden und der ÖPNV soll noch weiter ausgebaut werden. Wir bedanken uns herzlich bei allen Beteiligten für ein absolut gelungenes Fest!

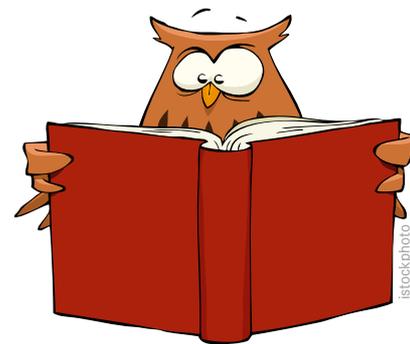
Felix Thier, Luckenwalde



Fotos: F. Thier



L E S E U L E



Linke Politik – Aber mit Humor

Petra Pau, geboren 1963 in Berlin, Hauptstadt der DDR, studierte Lehrerin für Deutsch und Kunst- und Musikpädagogik und Pionierleiterin. Über Berlin hinaus wurde sie als demokratische Sozialistin nach 1989 durch ihre Aktivitäten in der PDS, ab 2007 DIE LINKE, bekannt. Seit 1998 wurde sie über ein Direktmandat Abgeordnete des Deutschen Bundestages – bis 26.9.2021 – und seit 2006 dessen Vizepräsidentin. Damit ist sie in dieser Funktion die Dienstälteste.

Dass sie nicht »nur« linkspolitisch aktiv sein kann, hat sie schon mit ihrem ersten Buch »Gottlose Type« bewiesen. Das zweite Buch »Gott hab sie selig. Neue Anekdoten von anomal bis digital« erschien 2021. In kurzen Episoden beleuchtet sie bundestäglichen Politikbetrieb sowie das Leben von uns einfachen Bürger*innen. An Beispielen entlarvt sie politische Entscheidungen der jeweils Regierenden. Sie bietet manchmal Lösungen an. Oft endet eine Episode mit einer Frage, dann hat der lesende Denkkapazität aber zu tun! Dass sie Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages bis mindestens 2021 ist – »Das hätte mir mal jemand prophezeien mögen. Seinen Humor hätte ich am Politischen Aschermittwoch gepriesen.«

Die »spitze Feder« zeigt sie u.a. am Beispiel der Digitalisierung. Den Unterschied zwischen DDR und Alt-BRD erkennt jeder an den Telefonhinweisen: DDR: »Fasse dich kurz!« BRD: »Ruf doch mal an!« Jetzt-Zeit: »Nahezu alle könnten in Echtzeit weltweit miteinander verbunden sein und dank Smartphone sprechen, hören, sehen. Ist das nicht super? Das dachte ich lange, bis Mai 2020. Damals grassierte die Corona-Pandemie ... Treffen und Beratungen fanden vorwiegend digital statt. Hatten Sie schon mal acht Stunden lang nahezu ununterbrochen Ihr Handy am Ohr? Ich schon! Drei Stunden lang Vorstandssitzung digital, danach zwei Stunden lang Teamsitzung digital, anschließend drei Stunden lang Fraktionssitzung digital. Ins normale Leben zurück brachten mich zwischendurch lediglich drei Minuten. Ich war auf Toilette: offline, naturell, entspannend. Gott hab sie selig.«

Ihre treffende Wortwahl in prägnanten Sätzen lässt mich als Leserin immer wieder staunend nachdenken, wie viel Arbeit in linkssozialer Politik steckt, aber auch wie viel Freude sie bereiten kann.

Ingrid Köbke
Nuthe-Urstromtal



Gott hab sie selig
Neue Anekdoten
von anomal bis digital

Taschenbuch, 160 Seiten,
Quintus-Verlag, 10 Euro
ISBN 978-3-96982-006-3

DIE LINKE. Teltow-Fläming **VOR ORT UND IM NETZ:**

Geschäftsstellen und Bürgerbüros

14943 Luckenwalde
Zinnaer Straße 36
Telefon: 03371 632267
Telefax: 03371 636936
E-Mail: info@dielinke-tf.de
dielinke-luckenwalde.de

14913 Jüterbog
Große Straße 62
Telefon: 03372 432691
Telefax: 03372 443033
E-Mail: tf.sued@
dielinke-teltow-flaeming.de
dielinke-tf-sued.de

14974 Ludwigsfelde
Albert-Tanneur-Straße 17
Telefon: 03378 510653
Telefax: 03378 510654
E-Mail: ludwigsfelde@
dielinke-tf.de
dielinke-ludwigsfelde.de

[facebook.com/dielinke.tf](https://www.facebook.com/dielinke.tf)
[instagram.com/dielinke.tf](https://www.instagram.com/dielinke.tf)

Auch interessant:
dielinke-rangsdorf.de
dielinke-zossen.de
dielinke-blankenfelde-mahlow.de

Spendenkonto

Mittelbrandenburgische
Sparkasse Potsdam (MBS)
IBAN:
DE80 16050000 3633027415

**Leserbriefe
und Zuschriften sind
ausdrücklich
erwünscht.**

Impressum

Herausgeber: DIE LINKE.
Kreisverband Teltow-Fläming
V.i.S.d.P.: Felix Thier
vorsitz@dielinke-tf.de
Redaktion: Maritta Böttcher
redaktion@dielinke-tf.de
Redaktionsschluss: 15. Oktober 2021
Layout und Druck: MediaService GmbH
Druck und Kommunikation
Gedruckt auf Circleoffset Premium White,
100% Recycling
Auflage: 1.700, Oktober 2021
Veröffentlichte Beiträge müssen
nicht in jedem Fall mit der Meinung
des Herausgebers übereinstimmen.

Petra Pau – »Gottlose Type. Meine unfrisierten Erinnerungen«

Die Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Petra Pau, war zur Lesung am 30. August Gast im Kulturquartier Jüterbog. So kurz vor der Wahl erwartete ich eine etwas gestresste Autorin und Politikerin. Fehlanzeige. Petra Pau wirkte ruhig, konzentriert und ausgeglichen. Zur Einstimmung auf die Lesung führte Tobias Bank ein kurzes Gespräch mit ihr über ihre Aufgaben im Bundestag, speziell als Vizepräsidentin. Für jedermann verständlich, ehrlich und humorvoll beschrieb sie ihr umfangreiches Aufgabengebiet. Mich hat sehr beeindruckt, wie es ihr gelingt, den Bundestag, und somit die Bundesrepublik Deutschland, nach innen und nach außen zu vertreten und gleichzeitig ihre linke Überzeugung einzubringen. Dazu braucht man nicht nur umfangreiches Wissen, sondern Überzeugungskraft, Stehvermögen, Kompromiss- und Toleranzbereitschaft. Über all das verfügt Petra Pau, das wurde an diesem Abend deutlich. »Ich bin leidenschaftliche Parlamentarierin und Demokratin geworden.« Sie legt Wert darauf zu verdeutlichen, dass das ein ständiger Lernprozess war und ist. Sie hat sich den Auseinandersetzungen gestellt. Der westgeprägte Einigungsprozess, die immer stärker wachsende Kluft zwischen Arm und Reich, das Erstarken des Rechtsextremismus – gegen all diese Probleme kämpft sie leidenschaftlich und faktenreich. Das brachte ihr den Zuruf von Peter Ramsauer (CSU) im Bundestag ein: »Gottlose Type«. Vor dem Tisch, an dem



Petra Pau am Abend sitzt, steht ein Spezial-Aktenkoffer. Heiter erzählt sie zu diesem Koffer eine Geschichte aus ihrem Bundestagsalltag. 2002 schafften es zur Bundestagswahl nur Petra Pau und Gesine Lötzsch als Direktgewählte der damaligen PDS in den Bundestag. Die Regelung in einem solchen Fall sah vor: kein Tisch, kein Telefon im Plenarsaal. Ein unhaltbarer Zustand für die parlamentarische Arbeit: Akten und Schreibutensilien auf den Knien bzw. auf dem Fußboden. Es bestand kein Anrecht und das wurde kleinteilig durchgesetzt. Abhilfe schafften Freunde, die Petra Pau 2002 zum Geburtstag diesen Aktenkoffer mit eingebautem Klappstisch schenkten. Diesen Klappstisch mit Aktenkoffer musste man ihr im Plenarsaal lassen. Der Koffer enthielt ihre persönlichen Akten als Bundestagsabgeordnete und die sind unangreifbar. Über ihren

plötzlichen Stimmverlust von 2010 – 2015, ihre Ängste, ihre anfängliche Verzweiflung, ihre Behandlung und den langsamen Genesungsverlauf sprach sie sehr offen. Sie erhielt parteiübergreifend im Parlament menschliche Hilfe. Nach diesem interessanten Gespräch ging Petra Pau zur Lesung über. Ihr neues Buch hatte sie auch mitgebracht. »Gott hab sie selig. Neue Anekdoten von anomal bis digital«. Ihre Erinnerungen und Anekdoten; nachdenklich, satirisch, humorvoll. Es war Freude und Genuss, ihr zuzuhören. Diese kleine Frau auf der Bühne – man spürte ihre Kraft und Energie. Man hört ihr gern zu. Sie bringt Aussagen auf den Punkt, ehrlich und direkt. Sie sagt von sich: »Ich bin ehrlich in der Sache, niemals persönlich verletzend«. Danke Petra Pau!

Monika Krause, Nuthe-Urstromtal

Herbst- und Drachenfest

Endlich konnten wir am 19. September das lange geplante Fest in Zossen durchführen. Auf einem bestens zum Drachensteigen geeigneten Hügel nutzten viele Familien die Gelegenheit die mitgebrachten oder ausgeliehenen Drachen zum Steigen zu bringen. Deutlich erfahreneren Kindern machte auch der immer mal wieder etwas abflauende Wind wenig aus. Sie schafften es dennoch oft ihre Drachen in der Luft zu halten. Alle anderen nutzten die Zeit um ins Gespräch zu kommen. Es wurde unter

anderem über die bevorstehenden Wahlen sowie über die städtische Politik gesprochen und sich mit Bratwurst oder Kuchen gestärkt. Ein kleines Highlight für die jüngeren Kinder war ein Papierfliegerwettbewerb, bei dem erst das Talent zum Basteln und anschließend die Kunst eines guten Wurfes gefragt waren. Zufrieden beendeten die Organisator*innen den Tag. Wir werden dem Wunsch nachkommen im kommenden Jahr wieder ein Herbst- und Drachenfest durchzuführen. Wir freuen uns schon jetzt auf das Wiedersehen.

Max Reimann, Zossen

